

Rüdiger Dahlke

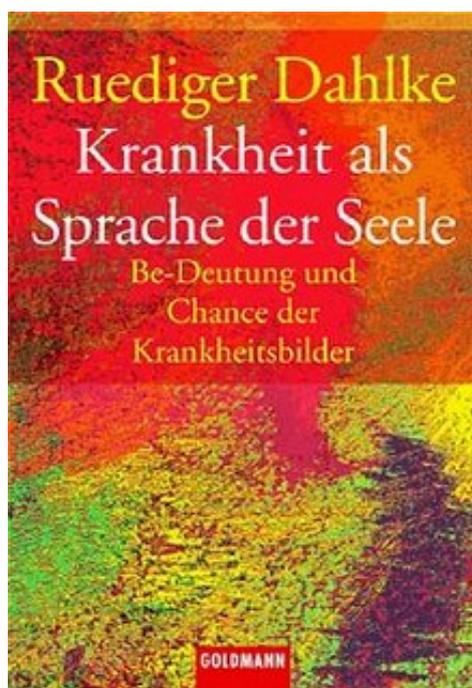
Krankheit als Sprache der Seele

Extrait du livre

[Krankheit als Sprache der Seele](#)

de [Rüdiger Dahlke](#)

Éditeur : Goldmann-Randomhouse



<http://www.editions-narayana.fr/b16173>

Sur notre [librairie en ligne](#) vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne

Tel. +33 9 7044 6488

Email info@editions-narayana.fr

<http://www.editions-narayana.fr>



am einfachsten, zuerst Latein zu lernen. Von dieser gemeinsamen Basis gehen alle weiteren Schritte leichter.

Zähe Arbeit an der Partnerschaft statt Nierengriß, wäre solch eine auf Urprinzipiendenken beruhende Therapieempfehlung. Die Niere untersteht dem Venusprinzip wie auch die Partnerschaft, Griß bzw. Steine unterstehen dem Saturnprinzip, zu dem auch die zähe Arbeit zu rechnen ist. Der Nierengriß symbolisiert auf der körperlichen Ebene den Sand im Getriebe der Partnerschaft. Die Betroffenen müssen sich mit beiden in die Körperlichkeit gerutschten Prinzipien auseinandersetzen, sie können lediglich die Ebene wählen.

Die aus diesem Denken folgenden Therapievorschläge sind herausfordernd, zwingen sie doch gerade das weggedrangte unangenehme Prinzip wieder an die Oberfläche des Bewußtseins. Wenn jemand keinen Widerstand gegen ein Thema hat, wird er es nicht in den Schatten drängen. Hat er das Thema aber gezwungen, sich als Problem zu verkorpeln, werden ihm auch die seelischen Entsprechungen unangenehm sein. Sind sie es nicht, ist Vorsicht geboten. Der Verdacht liegt nahe, daß die Entsprechungen nicht stimmen.

Auf der Basis der Urprinzipien ergeben sich auch die Be-Deutungen der Organe und Körperbereiche leichter. Daß der Hals mit Einverleiben zu tun hat, ergibt sich noch sehr direkt aus seiner Funktion und den entsprechenden sprachlichen Hinweisen wie Geizkragen oder Gier- und Geizhals. Daß das Knie mit Demut verbunden ist, läßt sich aus den Funktionen des Kniebeugens und Kniens herauslesen, daß aber die Niere mit Partnerschaft verbunden ist, ergibt sich leichter und schneller aus der Kenntnis der Urprinzipien. Es kann auch aus der Nierenfunktion abgeleitet werden, dazu aber ist bereits einiges an medizinischem Verständnis nötig.

7. Krankheit als Ritual

Krankheit ist die problematische Verkorpelung eines Musters. Der Patient wird dadurch gezwungen, dieses Muster, das ihm widerstrebt und das er bewußt nicht akzeptiert, zu (er)leben. Das bewußte Durchleben eines Musters ist ein Ritual. Ein Krankheitsgeschehen ist folglich ein unbewußtes bzw. in den Schatten gesunkenes Ritual. Der

erste Schritt zur Heilung ist das Zurückholen dieses Rituals ins Bewußtsein. Eine wesentliche Hilfe dabei ist, das, was einem das Krankheitsbild sowieso aufzwingt, bewußt und freiwillig zu tun. Im Beispiel vom Kummerspeck hieße das z.B., *bewußt* zu naschen. Während man sich wach und aufmerksam all das Süße oder Gute einverleibt, wird ein Gefühl für den damit einhergehenden Genuß entstehen. So könnte sich ein Naschritual ergeben, das Spaß macht und Genuß vermittelt. Wichtig ist dabei, kein schlechtes Gewissen aufkommen zu lassen. Das schlechte Gewissen kommt vom allopathischen Pol und kann in diesem Fall nur schaden.

Beginnt man, anstatt sich mit schlechtem Gewissen vollzustopfen, bewußte Genußrituale, läßt der Druck des Symptoms bereits nach. Zum einen wird man sich bei bewußtem Genuß gar nicht mehr soviel einverleiben müssen; zum anderen kann man die daraus resultierenden Gewichtspolster besser akzeptieren. Man weiß nun, was man dafür bekommen hat. Taucht man in die Genußkette ein, werden sich auch andere Genußebenen wie von selbst erschließen. Im Reich der Venus gibt es neben der Eßlust weitere ansprechende Möglichkeiten. Der Genuß über andere Sinne entlastet bereits den überladenen Magen, ohne das Thema Sinnlichkeit brach liegen zu lassen. Genuß über die Augen, die Ohren, die Nase und die Haut erfüllt mehr oder weniger das gleiche Muster. Die Haut als Organ der Venus wird diesem Bereich neben dem Geschmack allerdings am besten gerecht. Folglich wäre sinnlicher Hautgenuß die stimmigste Alternative zum Füttern. Küssen etwa kann das Lutschen von Süßigkeiten sehr stimmig vertreten, geht hier doch der Genuß sogar von derselben Schleimhaut aus. Streicheln wird das Gefühl vermitteln, daß einem Gutes widerfährt, ähnlich wie man sich nach einem guten Essen wohligh über den Bauch streichen mag.

Aus dem unbewußten Muster des Krankheitsbildes ein bewußtes Ritual zu machen, ist der erste Schritt. Der nächste zielt darauf, von den leidvollen Bearbeitungs- auf entwicklungssträchtigere Einlösungsebenen zu wechseln. Das fällt um so leichter, je besser diese in das Muster bzw. unter das betroffene Urprinzip passen. Das Muster läßt sich nicht verändern, wohl aber die Ebene seiner **Bearbeitung** oder **Einlösung**.

Zwischen diesen beiden Begriffen liegt eine erhebliche Kluft. Die

Bearbeitung ist vor allem Arbeit, die *Einlösung* hat den Vorteil der Lösung auf ihrer Seite. Im vorhergehenden Beispiel des Kummer-specks wäre etwa ein Massageprogramm, das man sich gönnt, um den Forderungen des Venusprinzips gerecht zu werden, Bearbeitung des Themas, in diesem Fall natürlich eine genußvolle. Anstrengende oder schmerzhaftige Massagearten würden dem Venusischen nicht gerecht. Liebe, die Körper, Seele und Geist einschließt, wäre dagegen eine Einlösung und sogar Erlösung des Themas.

Einlösungen sind nicht zweckorientiert, sie geschehen nicht, um etwas zu erreichen, sondern aus einem inneren Bedürfnis heraus und betreffen den Menschen in seiner Ganzheit. Darüber hinaus erfüllen sie das Prinzip auf umfassende und grundlegende Art. Bewußtes Bearbeiten ist der Gefahr ausgesetzt, nur einzelne Bereiche abzudecken. Die Massage betrifft ebenso wie das Naschen nur die Ebene körperlichen Genusses. Unbewußte Bearbeitung kann allerdings auch den ganzen Menschen einbeziehen, doch wird sie das Thema auf weniger tiefe Art und Weise berühren.

Hat jemand ein ihm nicht bewußtes Problem mit dem Urprinzip Mars, kann er seine Aggression z.B. als *Schlachtenbummler* in Fußballarenen bearbeiten. Aber selbst wenn er mit Leib und Seele dabei ist, läßt sich das Thema durch Brüllen kämpferischer Parolen nicht erlösen. Wer dagegen sein Thema bewußt bearbeitet, hat den Vorteil, es zu kennen. Wenn er sich z.B. zur Ausübung einer Kampfsportart entschließt, um seiner Aggression ein Ventil zu schaffen, ist das sinnvoll, die Gefahr ist allerdings, daß er nur mit dem Leib, nicht aber mit der Seele dabei ist. Eine Einlösung wäre, wenn er sich hinreißen ließe, sein Leben *in Angriff* zu nehmen, sich mutig mit den anstehenden Aufgaben konfrontieren und beherzt drauflosleben würde.

Zu einem Ritual gehört Bewußtheit auf allen beteiligten Ebenen. Rituale sind zudem umso wirksamer, je mehr Ebenen sie einbeziehen. Hieraus ergibt sich auch die oft relativ geringe Wirksamkeit von Krankheit zur Einlösung eines Themas. Symptome führen meist nur zur Bearbeitung, da die geistig-seelische Bewußtheit fehlt. Bringt man diese ins Symptom hinein und macht aus der Krankheitssymptomatik ein bewußtes, alle beteiligten Ebenen umfassendes Ritual, rückt die Chance näher, das Thema zu erlösen.

Das ist auch der Schlüssel, um aus Bearbeitungsversuchen doch noch Einlösungen zu machen. In obigem Beispiel wäre es möglich, sich der gewählten Kampfsportart so bewußt hinzugeben, daß sie auch Geist und Seele erfaßt und zur Kampfkunst wird, die aus ihrer Philosophie lebend das ganze Leben von der Oberfläche bis zu den Wurzeln erfaßt. So wird wie von selbst eine Offenheit gegenüber dem Thema »Aggression« wachsen, die der marsischen Energie auch in anderen Lebensbereichen Bahn *bricht und* dazu führt, daß der Betroffene es wagt, mutig zu leben. Wo Krankheitsbilder anregen, dem Leben rituellen Charakter zu geben, tragen sie nicht nur zur Selbsterkenntnis, sondern auch zur Selbstverwirklichung bei, ist doch das Ziel des Entwicklungsweges, das ganze Leben zu einem bewußten Ritual zu machen.



Rüdiger Dahlke

[Krankheit als Sprache der Seele](#)

Be-Deutung und Chance der
Krankheitsbilder

448 pages, broché
publication 1997



Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain

www.editions-narayana.fr